

januar februar märz april mai juni juli august september 22 oktober november dezember









Happy Birthday, Ulrich Gregor!

**→** 22

Am Flügel: Eunice Martins → 23

 $\rightarrow 4$ 

Abschlussveranstaltung "Jugend filmt!"

→ 24

→ 24



**→** 12



**Berliner Premiere:** THOSE SHOCKING SHAKING DAYS

arsenal 3 **→** 25 **→** 26 Kalendarium

Impressum

**→** 31



Film Restored 2022

Women Make Film

**→** 17



Nomadische Subjekte

**→** 25

Den Fokus auf das Schaffen von Regisseurinnen zu legen, ist seit vielen Jahrzehnten ein Schwerpunkt der Arbeit im Arsenal Fin frühes Fanal war dabei das erste internationale Frauenfilmseminar im November 1973 im alten Arsenal, eine von Claudia von Alemann und Helke Sander organisierte Pionierinnenarbeit. Seitdem zeugen eine Vielzahl von Retrospektiven, Tagungen und Diskussionen im Arsenal von einer sich kontinuierlich verändernden Auseinandersetzung mit dem filmischen Schaffen von Frauen, past and present. Unter dem so einfachen wie trotz allem immer noch nicht selbstverständlichen Titel "Women Make Film" beginnen wir im September mit einem umfassenden Programm und präsentieren 13 kaum bekannte Regisseurinnen aus verschiedensten Ländern und Epochen.

Ebenso im September lancieren wir die Retrospektive eines der vielseitigsten und wandlungsfähigsten Schauspieler: Marcello Mastrojanni. In 16 Filmen durchmessen wir die ersten zwei Jahrzehnte seiner Karriere. Last but certainly not least laden wir alle herzlich ein, am 18.9. den Geburtstag von Arsenal- und Forum-(Mit)begründer, Autor und Filmhistoriker Ulrich Gregor zu feiern: im Arsenal, wo sonst.

Arsenal has focused on the work of female directors for many decades. An early signal was sent out by the international women's film seminar that took place in November 1973 at the old Arsenal. Since then, a variety of programs at Arsenal have testified to a constantly changing exploration of female filmmaking. In September, we are launching a comprehensive program called "Women Make Film," to present 13 little-known women directors from a variety of countries and periods.

The same month, we are also presenting a retrospective of one of the most versatile actors ever: Marcello Mastrojanni. We will be exploring his early work in 16 films. Last but certainly not least, we invite all of you to join us on September 18th to celebrate the birthday of Arsenal and Forum (co)-founder, author and film historian Ulrich Gregor - at Arsenal, where else! Ihr Arsenal-Team

LSOLITLIGNOTI (Diebe haben's schwer, Mario Monicelli, Italien 1958) GIORNI D'AMORE (Tage der Liebe, Giuseppe De Santis, Italien 1954)

# Hommage Marcello Mastroianni

Marcello Mastrojanni (1924–1996) war einer der herausragenden Schauspieler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, der in mehr als 150 Filmen seine Wandlungsfähigkeit in den unterschiedlichsten Genres, in leichten Komödien ebenso wie in existentiellen Dramen zeigte. Seine beeindruckende Leinwandpräsenz, sein melancholischer Blick und der unaufdringliche Charme, die Vielschichtigkeit seiner Darstellung sowie die Fähigkeit, ohne forcierten Ausdruck komplexeste Gefühlsregungen vermitteln zu können, machten ihn im europäischen Kino zu einer einmaligen Erscheinung.

1924 in der Nähe von Neapel in eine Handwerkerfamilie geboren, wuchs Marcello Mastroianni (eigentlich: Mastrojanni) in Turin und Rom auf, wo er ab 1943 als Bauzeichner arbeitete und Architektur und Volkswirtschaft studierte Luchino Visconti entdeckte ihn 1948 auf einer Studentenbühne und besetzte ihn bis 1956 als Charakterdarsteller seines Ensembles am Teatro Eliseo u.a. in Stücken von Tennessee Williams. Arthur Miller, Goldoni, Shakespeare und Tschechow. Kleine Auftritte in Filmen übernahm Mastroianni ab 1947, die ersten nennenswerten Rollen folgten ab 1950 unter der Regie von Luciano Emmer. Der nationale Durchbruch gelang 1954 mit Alessandro Blasettis PECCATO CHE SIA UNA CANAGLIA (Schade, dass Du eine Kanaille bist). Die Komödie war der Auftakt zu zwölf gemeinsamen Filmen mit Sophia Loren und steht prototypisch für die Rollenfestlegung Mastroiannis in den 50er Jahren als gutmütiger, naiver junger Mann aus einfachen Verhältnissen, Luching Visconti, Federico Fellini und Michelangelo Antonioni befreiten Mastrojanni aus dem Klischee der folkloristischen Komödien und besetzten ihn als Darsteller komplexer intellektueller Charaktere. Zu seiner "Weihe und Bewährung" (M.M.) wurde die erste Zusammenarbeit mit Federico Fellini-LA DOLCE VITA (1960) fügte dem Volkstümlich-Pittoresken die Extravaganz des Mondänen hinzu, der nette Typ von nebenan reifte zum Mann von Welt, der die Stimmung einer Epoche zum Ausdruck zu bringen verstand. Der Welterfolg des Films verschaffte Mastroianni Zugang zum europäischen Autorenkino. Er drehte fortan mit den namhaftesten Filmemachern Italiens und



benachbarter europäischer Länder Filme aller Genres. Von den komischen Figuren der Commedia all'italiana bis zu den existentialistisch verlorenen Charakteren, von den Liebhabern, denen er das Gebrochene hinzufügte, bis zum Alter Ego Fellinis verkörperte Marcello Mastroianni das Bild des italienischen Mannes in all seinen widersprüchlichen Facetten. In seinem Spätwerk, das verstärkt auch außerhalb Italiens entstand, entwickelte er in Filmen von Theo Angelopoulos, Nikita Michalkow und Manoel de Oliveira u.a. mit großer darstellerischer Poesie die Biografie des nostalgischen, träumenden Mannes.

In Kooperation mit dem Istituto Italiano di Cultura di Berlino präsentieren wir bis zum 16. Oktober eine Auswahl von 16 Spielfilmen mit Marcello Mastroianni aus den 50er und 60er Jahren. Ergänzt wird das Programm um ein Porträt, aufgenommen von seiner Lebensgefährtin Anna Maria Tatò drei Monate vor seinem Tod im Herbst 1996. I SOLITI IGNOTI (Diebe haben's schwer, Mario Monicelli, Italien 1958 J 2.9.) Ein paar Kleinkriminelle träumen vom großen Coup. Durch die dün-

ne Wand zur Nachbarwohnung wollen sie den Geldschrank einer Pfandleihe leeren. Dabei geht so ziemlich alles schief, was schief gehen kann. I SOLITI IGNOTI, an der Schnittstelle zwischen den pittoresken Komödien des Neorealismo rosa und einer bissigeren, satirischen Form der Komik entstanden, gilt als erster Film der Commedia all'italiana und verbindet eine cartoonartige Typisierung der Charaktere mit neorealistischer Betonung der Schauplätze in den Armenvierteln am Stadtrand von Rom. Die Komik geht einher mit der Tragik des Bemühens der Protagonisten, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Der Ensemblefilm vereint die Stars des Genres Marcello Mastrojanni und Vittorio Gassman mit dem Komiker Totò sowie Claudia Cardinale in einer ihrer ersten Rollen

**DOMENICA D'AGOSTO** (Ein Sonntag im August, Luciano Emmer, Italien 1950 | 3.9.) Der Film verwebt fünf Geschichten von Menschen aus Rom, die an einem heißen Sonntag im August ihre Freizeit am Strand von Ostia verbringen. Luciano Emmers unprätentiöses Spielfilmdebüt mit seinem skizzenhaften Drehbuch, komplett *on loca-*

ADUA E LE COMPAGNE (Adua und ihre Gefährtinnen, Antonio Pietrangeli, Italien 1960)

PECCATO CHE SIA UNA CANAGLIA (Schade, dass Du eine Kanaille bist, Alessandro Blasetti, Italien 1954)

> LA DOLCE VITA (Das süße Leben, Italien/F 1960)



tion mit zahlreichen Laien und wenig bekannten Nebendarsteller\*innen gedreht, zeigt die Vorliebe des Regisseurs fürs Dokumentarische. DOMENICA D'AGOSTO, dem mehr als 20 dokumentarische Arbeiten Emmers vorausgingen, war der Auftakt zu fünf gemeinsamen Filmen mit Marcello Mastroianni bis 1957. Als Verkehrspolizist Ercole, der eine Bleibe für seine schwangere Verlobte sucht, hat Marcello Mastroianni seinen ersten längeren Auftritt in einem bemerkenswerten Film. Das Recht auf die eigene Stimme blieb ihm 1950 allerdings versagt; der damals noch unbekannte junge Darsteller wurde von Alberto Sordi synchronisiert.

LE RAGAZZE DI PIAZZA DI SPAGNA (Die Mädchen vom Spanischen Platz, Luciano Emmer, Italien 1952 | 3.9.) Drei befreundete junge Frauen (Lucia Bosè, Cosetta Greco, Liliana Bonfatti) aus den Vororten Roms arbeiten in einem Modeatelier nahe dem Spanischen Platz. Ihre Mittagspausen verbringen sie auf der Spanischen Treppe, beobachtet vom verliebten Taxifahrer Marcello (Marcello Mastroianni) sowie einem Professor (Giorgio Bassani), der als Erzähler im Film fun-

giert. Luciano Emmer schildert atmosphärisch dicht und poetisch die Erziehung des Herzens und den Übergang von der Adoleszenz zum Erwachsenenleben der Protagonistinnen.

GIORNI D'AMORE (Tage der Liebe, Giuseppe De Santis, Italien 1954 | 4.9.) Die Hochzeit der Verlobten Angela (Marina Vlady) und Pasquale [Marcello Mastrojanni] wird von Jahr zu Jahr verschoben, weil sich beide Familien die dörfliche Tradition, nach der eine Heirat mit der Verköstigung aller Dorfbewohner gefeiert werden muss, nicht leisten können. Durch Flucht und heimliche Trauung hofft man sich aus der Affäre ziehen zu können. Aus dem gespielten Streit, der die Flucht plausibel machen soll, entstehen jedoch ernsthafte Feindseligkeiten zwischen den Familien. Giuseppe De Santis' erster Farbfilm ist eine märchenhafte Liebesgeschichte in der Tradition der italienischen Volkskomödie, zwischen Poesie und deftiger Komik schwankend.

**ADUA E LE COMPAGNE** (Adua und ihre Gefährtinnen, Antonio Pietrangeli, Italien 1960 | 5. & 18.9.) Das eindrückliche Porträt einer Frauenfreundschaft, die sich gegenüber der Scheinheiligkeit



und den moralischen Zwängen der Gesellschaft behaupten muss: 1958 verbietet die italienische Regierung den nach dem Zweiten Weltkrieg vorübergehend legalisierten Betrieb von Bordellen. In der Folge beschließen die vier römischen Prostituierten Adua (Simone Signoret), Marilina (Emmanuelle Riva), Lolita (Sandra Milo) und Milly (Gina Rovere), eine Trattoria am Stadtrand zu eröffnen, in deren Obergeschoss sie auch sexuelle Dienstleistungen anbieten wollen. Als ihnen die Genehmigung des Lokals aufgrund ihrer beruflichen Vergangenheit verweigert wird, müssen sie sich auf die Bedingungen eines zwielichtigen Geschäftsmanns einlassen, damit er als offizieller Resitzer auftritt Marcello Mastrojanni ist in der Rolle als Aduas Geliebter zu sehen

PECCATO CHE SIA UNA CANAGLIA (Schade, dass Du eine Kanaille bist, Alessandro Blasetti, Italien 1954 | 6.9.) Der Taxifahrer Paolo (Marcello Mastroianni) fährt zwei junge Männer in Begleitung der attraktiven Lina (Sophia Loren) an den Strand von Ostia, wo sie ihn zu überreden versucht, mit ihr baden zu gehen. Durch die Alarmanlage gewarnt, kann Paolo die beiden Männer

gerade noch daran hindern, das Taxi zu stehlen. Als Paolo Linas Vater (Vittorio De Sica) über den schlechten Umgang seiner Tochter informieren will, ahnt er noch nichts von der kriminellen Energie der charmanten Familie Stroppiani. "Das war die Geburtsstunde des Paares Sophia Loren/Marcello Mastroianni. Wir haben zwölf Filme miteinander gedreht, ein Leben vor der Kamera verbracht." (Marcello Mastroianni). Das erste Zusammentreffen des Paars bedeutete für beide den Durchbruch.

IL MEDICO E LO STREGONE (Der Arzt und der Zauberer, Mario Monicelli, Italien/Frankreich 1957 I 7.9.) Der junge Arzt Dr. Fausto Marchetti (Marcello Mastroianni) übernimmt die seit längerer Zeit vakante Stelle des Gemeindearztes in einem abgelegenen Bergdorf. Dass die abergläubischen Dorfbewohner den Methoden des Quacksalbers Antonio Locoratolo (Vittorio De Sica) mehr vertrauen als der modernen Medizin, bekommt Marchetti schnell zu spüren. Zwischen dem Arzt und dem "Wunderdoktor" entspinnt sich ein Wettstreit um die zeitgemäße und angemessene Behandlung der Dorfbevölkerung.



IL MEDICO E LO STREGONE, ein selten gezeigter Vorläufer der Commedia all'italiana, der ein Jahr vor Monicellis wegweisendem I SOLITI IGNOTI gedreht und ebenfalls von den überragenden Drehbuchautoren Age und Scarpelli geschrieben wurde, zeigt Vittorio De Sica, Marcello Mastroianni und – in einer Nebenrolle – Alberto Sordi in großer Spielfreude.

LA DOLCE VITA (Das süße Leben, Italien/Frankreich 1960 8. & 29.9.) Sieben Tage und sieben Nächte aus dem Leben des Journalisten Marcello Rubini (Marcello Mastroianni), der gern ein ernsthafter Schriftsteller wäre, sein Geld aber bei einem Boulevardblatt verdient. Die episodenhaft erzählten Ereignisse zeugen von einem ereignisreichen – der Suizidversuch seiner Verlobten, seine Begegnung mit einem amerikanischen Filmstar (Anita Ekberg), eine Nacht mit der Millionärstochter Maddalena (Anouk Aimée). der Besuch seines Vaters, Jetset-Partys, der Freitod eines Freundes – aber auch beziehungsarmen Leben in den mondänen Gesellschaftskreisen Roms Der Film wurde zum Skandalerfolg, die Rolle als Alter Ego Federico Fellinis

("Es ist eine Autobiografie. Marcello bin ich, vom Scheitel bis zur Sohle") machte Marcello Mastroianni weltberühmt. Wir zeigen **LA DOLCE VITA** einmal mit deutschen (8.9.) und einmal mit englischen Untertiteln (29.9.).

L'ASSASSINO (The Assassin, Elio Petri, Italien 1961 | 12. & 26.9.) Der Antiquitätenhändler Alfredo Martelli (Marcello Mastroianni) wird verdächtigt, seine vermögende frühere Geliebte (Micheline Presle) umgebracht zu haben. Er wird verhaftet und von Kommissar Palumbo (Salvo Randone) verhört. In Flashbacks fächert Elio Petri das Leben Martellis auf und skizziert seine verschiedenen Liebesbeziehungen, sein Arbeitsleben, seine Ansichten, sein Verhalten. Immer deutlicher entsteht das Bild eines Bonvivants, der sich vor allem der Unmenschlichkeit schuldig gemacht hat. Elio Petris Film ist eines der bemerkenswertesten italienischen Debüts der 60er Jahre

**LA NOTTE** (Die Nacht, Michelangelo Antonioni, Italien/Frankreich 1961 | 13. & 19.9.) Der Film schildert über einen Zeitraum von 24 Stunden die sukzessive Auflösung einer Beziehung. Gio-



L'ASSASSINO
[The Assassin, Elio Petri, Italien 1961]

LA NOTTE
[Die Nacht, Michelangelo Antonioni, Italien/F 1961]

DIVORZIO ALL'ITALIANA
[Scheidung auf Italienisch, Pietro Germi, Italien 1961]

vanni Pontano (Marcello Mastroianni), ein erfolgreicher Schriftsteller, und seine Frau Lidia (Jeanne Moreau) sind seit zehn Jahren verheiratet. Gemeinsam besuchen sie ihren todkranken Freund Tommaso (Bernhard Wicki) im Krankenhaus. Am Abend gehen sie zur Party eines Großindustriellen. Giovanni interessiert sich für die Tochter des Gastgebers, Valentina (Monica Vitti), während Lidia teilnahmslos die Aufmerksamkeiten eines Gastes über sich ergehen lässt. Ohne jeglichen dramatischen Effekt entwirft Antonioni eine Geometrie der Einsamkeit und filmt die Straßen und Gebäude von Mailand in kalter Schönheit.

DIVORZIO ALL'ITALIANA (Scheidung auf Italienisch, Pietro Germi, Italien 1961 | 17.9.) Der sizilianische Baron Ferdinando Cefalù (Marcello Mastroianni) ist seiner Frau Rosalia (Daniela Rocca) überdrüssig und möchte stattdessen seine 16-jährige Cousine Angela (Stefania Sandrelli) heiraten. Da das italienische Eherecht keine Scheidung vorsieht, will er Rosalia in die Arme ihrer Jugendliebe treiben. Wenn er das Paar in flagranti erwischt, könne er zur Rettung

seiner Ehre Rosalia töten und vor Gericht auf eine milde Strafe hoffen, um dann nach einer überschaubaren Haftzeit Angela zu heiraten. Pietro Germis satirische Komödie über die italienische Ehe- und Strafgesetzgebung, die die Möglichkeit der Ehescheidung erst 1970 einführte, wurde zum preisgekrönten Welterfolg und prägte den Begriff der Commedia all'italiana. Marcello Mastrojanni erhielt für seine Darstellung als manierierter Geck mit Zigarettenspitze und Brillantine im sonst krausen Haar eine Oscar-Nominierung als Bester Hauptdarsteller. LA DECIMA VITTIMA (Das zehnte Opfer, Elio Petri, Italien/Frankreich 1965 17. & 30.9.) Brot und Spiele im 21. Jahrhundert: Ein internationales, staatlich sanktioniertes Medienevent namens "Die große Jagd" dient der Weltbevölkerung als Aggressionsventil. Wem es gelingt, zehn Duelle zu überleben – je fünf als "Opfer" und fünf als "Jäger" –, dem winkt das große Geld. Als Caroline Meredith (Ursula Andress) und Marcello Poletti (Marcello Mastrojanni mit blondierten Haaren). die beiden Topkiller der Saison, in Rom gegeneinander antreten, wartet die Welt gespannt auf



das zehnte Opfer. Ein Fernsehteam ist immer dabei, um den Mord live als Teil einer Werbesendung ausstrahlen zu können. Elio Petris bunte Pop-Art-Science-Fiction-Satire einer totalitären Zukunft, in der die destruktiven Triebe kanalisiert werden, schwelgt in durchgestylten Kostümen in der Tradition von André Courrèges' futuristischem Space-Look.

CRONACA FAMILIARE (Family Portrait, Valerio Zurlini, Italien 1962 27.9. & 10.10.) Der in Armut Jehende Schriftsteller Enrico (Marcello Mastroianni) erfährt vom Tod seines jüngeren Bruders Lorenzo (Jacques Perrin) und versucht, sich sein Wesen in Erinnerung zu rufen, dessen Qualitäten er zu wenig und zu spät geschätzt hat. Lorenzo war nach dem Tod der Mutter bei seiner Geburt von einem reichen Baron adoptiert worden, die unterschiedliche Erziehung hatte die Brüder einander entfremdet. Valerio Zurlinis von Wehmut und gedeckten Farben geprägter, in einem leeren Florenz ohne Sonne spielender Film wurde beim Festival in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet – gemeinsam mit Andrej Tarkowskijs Iwans Kindheit. "Nie zuvor und selten danach hat ein Regisseur zwingender mit Blicken und Gesten erzählt, eine Beziehung filmisch visueller und sensibler entwickelt und sich mutiger auf Pathos, Schmerz und Leid eingelassen. In meinen Augen ist CRONACA FAMILIARE einer der verkanntesten Filme der Kino-Geschichte und Zurlini ein Regisseur, den man eigentlich in einem Atemzug mit Rosi, Pasolini, Fellini und Antonioni nennen müßte." (Süddeutsche Zeitung)

L'UOMO DEI CINQUE PALLONI (Break-Up, Marco Ferreri, Italien/Frankreich 1965/68 | 30.9. & 1.10.) Der Bonbonfabrikant Mario Fuggetta (Marcello Mastroianni) entwickelt einen Luftballon-Fetischismus und beschäftigt sich dermaßen obsessiv mit der Frage, wie viel Luft ein Ballon aufnehmen kann, bis er platzt, sodass darunter nicht nur das Verhältnis zu seiner Freundin Giovanna (Catherine Spaak), sondern auch seine seelische Gesundheit leidet. Der erste von sechs Filmen, die Marco Ferreri mit Marcello Mastroianni drehte, wurde vom Produzenten Carlo Ponti um zwei Drittel gekürzt und als Episode in den Omnibusfilm Oggi, domani, dopodomani (Luciano



LA DECIMA VITTIMA (Das zehnte Opfer, Elio Petri, Italien/F 1965) CRONACA FAMILIARE (Family Portrait, Valerio Zurlini, Italien 1962) L'UOMO DEI CINQUE PALLONI (Break-Up, Marco Ferreri, Italien/F 1965/68)

Salce, Eduardo De Filippo, 1965) integriert. Nach einem Treffen mit Ponti konnte Ferreri 1967 eine farbige Traumszene nachdrehen und der ursprünglichen Fassung hinzufügen. Einen Kinostart des abendfüllenden Films gab es in Italien trotzdem nicht. (hjf)

Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura di Berlino. Marcello Mastroianni (1924–1996) was one of the most important actors of the second half of the 20th century. In over 150 films, he showed his versatility in the most diverse genres, in light comedies as well as in existential dramas. Until October 16th, Arsenal is showing a selection of 16 feature films with Marcello Mastroianni from the 1950s and 60s...

12

DONG FU REN (The Arch, Tang Shu Shuen, Hongkong 1970) SUP SAP BUP DUP (Tang Shu Shuen, Hongkong 1975)

# Women Make Film

Frauen machen Filme. Eigentlich selbstverständlich – aber auch wieder nicht. Zwar stehen Frauen seit Beginn der Filmgeschichte hinter der Kamera. Dass Frauen in der 125-jährigen Geschichte des Films der Zugang zum Filmemachen aber erschwert oder verunmöglicht wurde, dass sie nicht die gleichen Chancen wie Männer hatten, ihre trotz aller Widerstände entstandenen Filme nur selten in den Kanon aufgenommen wurden, dass sie übersehen, marginalisiert, vergessen und ihre Nachlässe vernachlässigt wurden, sie oft aus der Filmgeschichte herausgeschrieben wurden, das steht außer Frage. In einer sich über vier Monate erstreckenden Reihe wollen wir einige Regisseurinnen aus verschiedensten Ländern und Epochen präsentieren, deren Filme zu wenig wahrgenommen wurden und werden und ihnen Sichtbarkeit verschaffen.

Eine wenig bekannte Tatsache der Filmgeschichte ist, dass in den ersten zwei Jahrzehnten des Kinos mehr Frauen in der Filmbranche tätig waren als in jeder anderen Epoche seither. Die neue und noch nicht anerkannte Kunst- und Ausdrucksform bot Männern wie Frauen eine Chance, zu experimentieren und auszuprobieren.

Als sich das Kino als ernstzunehmende Karrieremöglichkeit und Wirtschaftszweig etabliert hatte, wurden Frauen vor allem aus dem Regieberuf, aber auch als Drehbuchautorinnen und Produzentinnen zurückgedrängt. Ihr ursprünglicher Beitrag zur Filmgeschichte wurde ignoriert und schließlich vergessen. Die wenigen Regisseurinnen, die sich gerade in der Blütezeit der Studiosysteme behaupten konnten, bestätigten als absolute Ausnahmeerscheinungen die Regel. Filmemachen wurde zunehmend zu einer Sache von Männern. Das änderte sich nur langsam. Umso notwendiger ist eine ständig erfolgende Neubewertung und -schreibung der Filmgeschichte.

Ideengeberin für unsere Reihe ist die 14-stündige Kompilation **WOMEN MAKE FILM** (GB 2018) des Filmkritikers und Regisseurs Mark Cousins. Sie besteht aus Filmausschnitten mehrerer hundert Filme von insgesamt 183 Regisseurinnen, "eine Betrachtung von verschiedenen Aspekten des Filmemachens, bei der alle Lehren-



den Frauen sind". 13 dieser Filmemacherinnen haben wir für unsere Reihe ausgewählt. Von allen sollen einige Filme gezeigt werden, die von Einführungen, Texten und Diskussionen kontextualisiert werden. Das daraus entstandene Wissen wird auf unserer Homepage dauerhaft zur Verfügung stehen und einen ersten Zugang ermöglichen.

# Tang Shu Shuen

Die 1941 geborene Tang Shu Shuen (auch als Cecile Tang bekannt) war eine der ersten Regisseurinnen Hongkongs und nimmt in der dortigen Filmlandschaft eine singuläre Stellung ein. Nach dem Filmstudium in Kalifornien drehte sie zwischen 1970 und 1979 vier Filme, von denen besonders die ersten zwei einen großen Einfluss auf die sich damals neu formierende Filmkultur Hongkongs hatten. In die sich in einer Krise befindenden Filmszene brachte sie neue Impulse, wobei sie ihren ersten, in Hongkong und Taiwan gedrehten Film unabhängig produzierte und in den USA fertigstellte. Mit dem Debütfilm THE ARCH (1970) war sie eine Vorläuferin der Neuen

Welle des Hongkong-Kinos und brachte als eine der ersten sozial engagierte und realistisch inszenierte Themen auf die Leinwand. Ching Behind (1974), von dem momentan leider keine Kopie zur Verfügung steht, erzählt in guasi-dokumentarischem Stil von einer Gruppe von Student\*innen, die vor befürchteten Repressalien der chinesischen Kulturrevolution die Flucht nach Hongkong planen. Von der Zensur Hongkongs wurde der Film verboten und konnte erst in den 80er Jahren aufgeführt werden. Ihre vier Filme, die alle in einer eigenen, innovativen Filmsprache gehalten sind, wurden zwar von der Kritik gelobt, erzielten aber keinen kommerziellen Erfolg. Nach der Komödie The Hong Kong Tycoon (1979) gab sie das Filmemachen ganz auf und zog in die USA, wo sie bis heute lebt.

**DONG FU REN** (The Arch, Hongkong 1970 | 9.9., Video-Einführung: Clarence Tsui) Elegant inszeniert und in Schwarz-Weiß gedreht (vom Satyajit-Ray-Kameramann Subrata Mitra und geschnitten u.a. vom US-amerikanischen Dokumentarfilmer Les Blank) erzählt der auf einer Volkssage basierende und in der Ming-Dynastie

A BYAHME MI ADI (We Were Young, Binka Zhelyazkova, Hristo Ganev, Bulgarien 1961)

ZIVOTAT SI TECHE TIHO ...

(Life Flows Slowly by ..., Binka Zhelyazkova, Bulgarien 1957) PRIVARZANIYAT BALON (The Tied-Up Balloon, Binka Zhelyazkova, Bulgarien 1967)



im 17. Jahrhundert angesiedelte Film von einer jungen Witwe, die mit ihrem Begehren konfrontiert wird, als ein Offizier in ihrem Haus einquartiert wird. Den gesellschaftlichen Normen und ihrem Ansehen entsprechend versagt sie sich Leidenschaft und Liebe und verzweifelt an der Unbarmherzigkeit, mit welcher das persönliche Glück an ihr vorheizieht

SUP SAP BUP DUP (Hongkong 1975 | 10.9.) In der satirischen Komödie macht sich Tang Shu Shuen über die Leidenschaft der Chinesen für das Mahjong-Spiel lustig. 13 Episoden präsentieren die verschiedensten Typen von Mahjong-Liebhaber\*innen so z.B. eine Gruppe von Frauen, die sich durch nichts vom Spiel abhalten lassen und alle nötigen Verrichtungen des Alltags am Spieltisch vornehmen; Elemente von Slapstick, Groteske und Sozialsatire wechseln sich ab. alles vor dem Hintergrund einer belebten, geräuschvollen Metropole.

### Binka Zhelvazkova

Binka Zhelyazkova (1923-2011) war die erste Spielfilmregisseurin Bulgariens. Mit den sieben Spiel- und zwei Dokumentarfilmen, die sie zwischen 1957 und 1988 drehte, war sie wiederholt Zensur und Verboten ausgesetzt und musste sich Freiräume für ihr filmisches Werk stets neu erarbeiten. Als kühne Filmemacherin, die ihre humanistischen Werte kompromisslos verteidigte, schuf sie so poetische wie metaphorische Bilder. Nach dem Krieg, in dem sie als Jugendliche Mitglied einer Partisanengruppe war, studierte sie am Theaterinstitut in Sofia und ergriff die Chance, sich in der neu entstehenden bulgarischen Filmindustrie einen Namen zu machen. Mit ihrem Mann Hristo Ganev, der in Moskau studiert hatte und als Drehbuchautor und Regisseur arbeitete, verband sie eine enge Zusammenarbeit.

Erst vor Kurzem wude Binka Zhelyazkovas Werk erschlossen. Das Thessaloniki International Film Festival widmete ihr 2021 eine komplette Retrospektive, sodass ihre Filme nun digitalisiert vorliegen. Ein erstes Interesse an ihr wurde zudem durch den 2006 entstandenen Porträtfilm. BINKA - TO TELL A STORY ABOUT SILENCE (Flka Nikolova) geweckt, den wir im September auf arsenal 3 zeigen (siehe S. 25).



A BYAHME MLADI (We Were Young, Bulgarien 1961 | 14.9., Einführung: Savina Petkova) Binka Zhelyazkovas erster in alleiniger Regie gedrehter Film wurde von ihrem Mann Hristo Ganev geschrieben und basiert auf autobiografischen Erlebnissen des Paares. Veska schließt sich im Zweiten Weltkrieg in Sofia einer Gruppe von Widerstandskämpfern an, die Sabotageakte verübt. Bereits die erste Begegnung zwischen Veska und ihrem Mitstreiter Dimo wirft Schatten auf die sich zart entwickelnde Liebe: Ein Flugzeug der deutschen Luftwaffe zerreißt den Luftraum über ihnen und ist Sinnbild der Gefährdung, mit der sie leben. Mit stilistischer Sicherheit, großem Einfallsreichtum und in atmosphärischer Dichte erzählt Zhelyazkova vom Konflikt zwischen Ideal und Wirklichkeit, von der Enttäuschung und Desillusionierung einer Generation.

**ZIVOTAT SI TECHE TIHO ...** (Life Flows Slowly by ..., Bulgarien 1957 | 16.9.) Ihren ersten Film drehte Zhelyazkova in Co-Regie mit ihrem Mann, der auch das Drehbuch schrieb. Unter dem ursprünglichen Titel "Partisanen" musste das Drehbuch mehrere Male umgeschrieben werden, bis es von

den Behörden akzeptiert wurde. Zhelyazkova und Ganev erzählen von zwei befreundeten Partisanen, die sich nach dem Sturz der bulgarischen Monarchie auseinanderleben. Während der eine von der neuen Ordnung profitiert, bleibt der andere kritisch gegenüber den neuen Machthabern, in denen er seine kommunistischen Vorstellungen nicht verwirklicht sieht. "Darüber hinaus führt LIFE FLOWS SLOWLY BY … auf der Leinwand einen neuen Typus der sozialistischen Frau ein: entschlossen, selbständig, gebildet, aber zu bedingungsloser Liebe fähig, und eine Frau, die zuerst küsst. Es gibt ein offenes Finale à la Antonioni, lange vor Antonioni." (Yoana Pavlova)

PRIVARZANIYAT BALON (The Tied-Up Balloon, Bulgarien 1967 I 16.9.) Über einem kleinen Dorf taucht eines Tages ein Sperrballon in Form eines überdimensionierten Fisches auf. Einen Tag lang unternehmen die Bewohner einen Versuch nach dem anderen, sich des Ballons zu entledigen, der dieses wiederum von oben ironisch kommentiert. Der freischwebende und sich dem Zugriff der Bewohner immer wieder entwindende Ballon löst gleichermaßen Sehnsüchte und





RASFINAT (The Swimming Pool, Binka Zhelyazkova, Bulgarien 1977)

Ängste aus, zeugt von utopischer Freiheit ebenso wie von erdrückender Kontrolle. Spekulationen und wilde Vorstellungen brechen sich Bahn. Die bildgewaltige Allegorie nach dem gleichnamigen Roman von Yordan Radichkov ist offen für Interpretationen unterschiedlichster Richtung, was der bulgarischen Regierung nicht geheuer war. Kurz nach seiner Fertigstellung verboten und an der Teilnahme am Filmfestival von Venedig gehindert, konnte er erst 20 Jahre später aufgeführt werden und gilt heute als einer der wichtigsten bulgarischen Filme überhaupt.

BASEINAT (The Swimming Pool, Bulgarien 1977 15.9.) Aus dem Zusammentreffen dreier ganz unterschiedlicher Menschen entsteht eine unerwartete Freundschaft: Die junge Bela wird an ihren Schulabschlussball sitzengelassen und findet sich im Abendkleid auf dem Sprungbrett des Schwimmbads wieder - wie auch der etwa 40-jährige Architekt Apostol. Die beiden nähern sich vorsichtig an, zu ihnen stößt Apostols Freund Buffo, ein Künstler, der auf Konventionen pfeift. Währenddessen filmt ein Fernsehteam eine Gruppe von ehemaligen Partisanen im Schwimmbad, ohne wirklich an deren Lebensgeschichte interessiert zu sein. In der Begegnung der Generationen treffen abweichende Erfahrungswelten aufeinander und zeigen sich Risse einer Gesellschaft, die nach Orientierung zwischen den Werten von Gestern und denen von Heute sucht.

WOMEN MAKE FILM. A NEW ROAD MOVIE THROUGH CINEMA, TEIL 1 (Mark Cousins, GB) 2018 11.9.) "Filmgeschichte ist sexistisch durch Auslassung" heißt es im von Tilda Swinton erzählten ersten Teil von WOMEN MAKE FILM. In insgesamt 41 Kapiteln werden einzelne Aspekte des Filmemachens durch Filmausschnitte näher beleuchtet. Die Kapitel 1 bis 8 des ersten Teils zeigen unter anderem Filmanfänge, Bildausschnitte, die Einführung von Personen, Begegnungen, das Filmen von Gesprächen. (al)

Spanning four months, Women Make Film is a program that introduces 13 hitherto little-known women directors from different countries and periods, contextualizing them with introductions, texts, and discussions.

Die Reihe wurde ermöglicht durch eine Förderung des Hauptstadtkulturfonds.

LITTLE DIFTER NEEDS TO FLY (Werner Herzog, D/GB/F 1997) © Werner Herzog Film



# Film Restored 2022

Unter dem Titel "For Real?!" widmet sich die siebte Ausgabe des Filmerbe-Festivals Film Restored den vielfältigen Ebenen des Dokumentarischen in der Filmgeschichte. Authentizität und Wahrheitsanspruch, Ideologie und Pädagogik sind wiederkehrende Themen in der Beschäftigung mit der dokumentarischen Form. Über einen "Informationsgehalt" hinaus lotet der künstlerische Dokumentarfilm jedoch auch visuelle Gestaltungsmöglichkeiten aus. Das Festival präsentiert Filme in neuen Restaurierungen, die die ästhetische und politische Vielschichtigkeit des Genres verdeutlichen.

LITTLE DIETER NEEDS TO FLY (Werner Herzog. D/GB/F 1997 | 21.9.) Der Film über den aus dem Schwarzwald stammenden Dieter Dengler, der im Vietnamkrieg über Laos abgeschossen wurde und sechs Monate in Gefangenschaft verbrachte, ist geradezu prototypisch für Werner Herzogs filmische Herangehensweise: Der stark subjektiv geprägte Ansatz, die Stilisierung von Schlüsselerlebnissen und die psychisch grenzwertige Reinszenierung des Erlebten dienen der Darstellung einer "ekstatischen Wahrheit", die

über die bloße Abbildung der Wirklichkeit hinausgeht.

NATUR IN GEFAHR! (Eugen Schumacher, BRD 1952 22.9.) Der im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums des Innern entstandene Naturschutzfilm bringt mit seinem Untertitel die ihm inhärente Grundaussage auf den Punkt: "Ein Mahnruf zur Erhaltung der Landschaft, zum Schutz von Tier und Pflanze" Der Film ist in drei Abschnitte unterteilt: Zunächst wird die ursprüngliche Schönheit der von Menschen unberührten Tier- und Pflanzenwelt dargestellt, dann folgt die Zerstörung dieser Harmonie durch brutale Eingriffe des Menschen bzw. der Technik. Der dritte Abschnitt schildert die Bemühungen, die noch bestehende Natur zu bewahren.

BELARMINO (Fernando Lopes, Portugal 1964 22.9.) Das filmische Porträt folgt dem ehemaligen Boxstar Belarmino Fragoso auf seinen täglichen Wegen durch ein Lissabon, das heute so nicht mehr existiert. Einsamkeit, Furcht und Niederlagen überschneiden sich in einem Film, der mit den Genres Dokumentar- Interviewfilm und Drama spielt. Mit der stimmungsvollen



Jazzmusik von Manuel Jorge Veloso und der brillanten Kameraführung von Augusto Cabrita ist **BELARMINO** einer der Kultfilme des portugiesischen Cinema Novo.

THAMP(The Circus Tent, Govindan Aravindan, Indien 1978 | 22.9.) Poetisch und allegorisch nähert sich der Film der Vergänglichkeit menschlicher Beziehungen und untersucht die Wurzellosigkeit randständiger Menschen im Cinéma-vérité-Stil. Aravindan reiste mit einer Truppe von Zirkusartist\*innen in ein Dorf. Der Regisseur sagte: "Wir hatten kein Drehbuch und filmten die Begebenheiten so, wie sie sich ereigneten." Drei Tage lang stand der Zirkus im Mittelpunkt des Dorflebens, doch dann verloren die Einwohner\*innen rasch das Interesse. Die Zirkustruppe packte zusammen und zog weiter, ohne eine Spur zu hinterlassen.

JEDAN DAN U TUROPOLJSKOJ ZADRUZI (Drago Chloupek, Jugoslawien 1933 | 23.9.) Der ethnografisch anmutende Film wurde von der kroatischen Schule für Gesundheitswesen produziert. Mitglieder einer ländlichen Gemeinde spielen die von der Morgen- bis zur Abenddämmerung

reichenden alltäglichen Gepflogenheiten ihrer Vorfahren aus dem vorherigen Jahrhundert nach. 27 Jahre nach seiner Entstehung gewann der Film 1960 auf dem Festival dei Popoli in Florenz den ersten Preis.

PËRJETËSI (Eternity, Dhimitër Anagnosti, Albanien 1973 | 23.9.) Der formalistische Film über die Toten des Zweiten Weltkriegs ist kunstvoll montiert. Das einzige akustische Element sind Herzschläge, die den Dokumentarfilm propagandistisch aufladen.

DAS HAUS – 1984 (Thomas Heise, DDR 1984 | 23.9.) entstand im Auftrag der "Staatlichen Filmdokumentation der DDR", deren Ziel es war, den Alltag in der DDR für zukünftige Generationen festzuhalten. Thomas Heise konnte hier seinen Ansatz, Menschen ungeschönt zu Wort kommen zu lassen und auch nicht-konforme Äußerungen festzuhalten, unzensiert umsetzen. Mit einfachsten technischen Mitteln gedreht und ohne Kommentar, offenbaren die Gespräche, die er im Berolina-Haus, dem damaligen Sitz des Bezirksamts Mitte, aufzeichnet, teils enorme soziale Missstände.



NATUR IN GEFAHR!
(Eugen Schumacher, BRD 1952)
© DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

BELARMINO [Fernando Lopes, Portugal 1964] © Cinemateca Portuguesa – Museo do Cinema

THAMP (Govindan Aravindan, Indien 1978) © Film Heritage Foundation

TALLY BROWN, NEW YORK (Rosa von Praunheim, BRD 1979 | 23.9.). Rosa von Praunheim nimmt die Zuschauer\*innen mit in den New Yorker Underground der 70er Jahre. Hier ist die Sängerin Tally Brown ein Star, die Lieder voll melancholischer Inbrunst interpretiert. Zu ihren Freund\*innen und Gästen gehören Ikonen der Transgender-Szene wie Holly Woodlawn und Divine. Intime Nahaufnahmen der "fetten und hässlichen Sängerin" wechseln sich ab mit Kamerafahrten durch die abendliche Metropole, vorbei an Pornokinos, Imbissständen, Geschäftsleuten und Abgehängten. Der beste Dokumentarfilm über New Yorker Premiere

GEFAHREN DER GROSSSTADT-STRASSE (Toni Attenberger, D 1924 1 24.9.) Der in Zusammenarbeit mit der Münchner Polizei entstandene Film versucht, anhand dokumentarischer Aufnahmen, nachgestellter Szenen und fiktiver Episoden über Zustände auf den Straßen, Verkehrsregeln, Verbrechertum und die Einsätze der Ordnungsmächte zu informieren. Dabei entstand ein erstaunlich unterhaltsames Werk.

**DE CIERTA MANERA** (Sara Gómez, Kuba 1974 l 24.9.) beschreibt das Leben in einem Armenviertel im postrevolutionären Kuba. Yolanda, eine Grundschullehrerin, und Mario, der in einem Omnibus-Werk arbeitet, werden ein Liebespaar. Während sich Yolanda um einen pädagogischen Ansatz bemüht, der marginalisierte Schüler\*innen integriert, fällt es Mario schwer, sich von patriarchalischen Vorbildern zu lösen. Ihre konträren Vorstellungen stellen ihre Beziehung auf die Probe und spiegeln zugleich den gesellschaftlichen Transformationsprozess kritisch wider.

ALVORADA – AUFBRUCH IN BRASILIEN (Hugo Niebeling, BRD 1962 | 24.9.) porträtiert Menschen, Landschaften, Städte sowie Kunst und Kultur des fünftgroßen Staates der Erde. Dabei liegt der Fokus auf den strukturellen Veränderungen, vor allem in Hinblick auf die ab 1956 neu errichtete Hauptstadt Brasilia. Aus der Perspektive eines europäischen Betrachters und durch verschiedenste Impressionen entsteht das Bild eines multikulturellen und diversen Landes. Der visuell und musikalisch eindrucksvoll gestaltete



Film war 1963 der bundesdeutsche Beitrag zum Filmfestival in Cannes und wurde zudem für einen Oscar in der Kategorie Dokumentarfilm nominiert.

PRATER (Ulrike Ottinger, Österreich 2007 | 24.9.) Der älteste Vergnügungspark der Welt im Spiegelbild seiner technischen und medialen Entwicklung - kaleidoskopartig visualisiert mit fliegenden Kamerabewegungen und Texten von Elfriede Jelinek, Josef von Sternberg, Erich Kästner. Elias Canetti. Inmitten der Welt der Illusion, die mit dem Riesenrad begann und die Besucher\*innen heute im Schleudersitz ins All schießt, gibt es Momente der Intimität: wenn Jugendliche ihre Kraft am "Watschenmann" messen oder eine Frau tanzend alles um sich herum vergisst. Die Geschichte des Praters und das Œuvre von Ulrike Ottinger haben etwas gemeinsam: Die Welt wird zur Bühne und die Bühne zur Welt

Drei Dokumentarfilme der HFF KONRAD WOLF (DDR 1981–83 | 25.9.) Das Programm mit drei Dokumentarfilmen, die in den 80er Jahren an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF)

KONRAD WOLF entstanden, erlaubt Blicke auf den Arbeitsalltag in der DDR aus ungewöhnlicher Perspektive. So entstanden EIN HERBST IM LÄNDCHEN BÄRWALDE (Gautam Bora, 1983) und GLÜCK AUF – BILDER EINER BEGEGNUNG (Rainer Burmeister, 1981) unter Beteiligung internationaler Studierender. MEININGEN MEININGEN von Gudrun Steinbrück und Julia Kunert (1981) bildet sowohl ästhetisch als auch thematisch einen Kontrast: In düsteren Schwarz-Weiß-Bildern wird der Arbeitsalltag der Mitropa-Besatzung auf der Strecke Berlin-Meiningen-Berlin gezeigt.

STAUNEN ÜBER DAS ALLTÄGLICHE. KINDERFILME VON HARUN FAROCKI (Harun Farocki, BRD 1973–77 
25.9.) Zwischen 1973 und 1977 drehte Harun Farocki mehrere Folgen für die "Sesamstraße" und das "Sandmännchen". Die Filme gehen von der alltäglichen Beobachtung der Welt aus. Mal sind sie lehrreich, mal spielerisch. Mal beschwören Kinder als Darstellende und Erzählende den Zauber der Realität herauf, mal überwiegt die dokumentarische Beobachtung. Die Filme handeln von Schiffen, Brücken, Stei-



TALLY BROWN, NEW YORK
[Rosa von Praunheim, BRD 1979]
© Stiftung Deutsche Kinemathek

ALVORADA – AUFBRUCH IN BRASILIEN
(Hugo Niebeling, BRD 1962)

© DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

PRATER (Ulrike Ottinger, Österreich 2007)

nen, Presslufthämmern, von Produktion und Arbeitsteilung – vom Staunen über Alltägliches. I'M AN EGRO. I'M AN AMERICAN – PAUL ROBESON [Kurt Tetzlaff, DDR 1989 ] 25.9.] 1988 wäre der US-amerikanische Sänger und Bürgerrechtler Paul Robeson 90 Jahre alt geworden – Anlass dieser filmischen Hommage. Begleitet von Robesons Musik wird sein Lebensweg erzählt: vom Sohn eines Predigers über den Studenten, der im Jurastudium ebenso brillierte wie auf dem Footballfeld, zum berühmten Schauspieler, Musiker und politischen Aktivisten.

MIT PYRAMIDEN (Renate Sami, D 1991 1 25.9.) Kairo ist eine der ältesten Städte der Welt, in der antike, christliche und muslimische Kulturen ihre Spuren hinterlassen haben. Die Filmemacherin erkundet das Land mit der Kamera und hält fest: ein kleines tanzendes Mädchen, eine staubige Straße, Geschäfte mit Menschen davor, eine ältere Frau, die aus ihrem Leben erzählt. Bilder, Fotos und Texte erinnern an die vielen Schichten des Landes. Was bleibt, sind einige traditionelle Sitten und Gebräuche, Überbleibsel wie die Ruinen aus alten Zeiten, die man über

die ganze Stadt verstreut finden kann und die sich in dem Text einer Frau namens Om Gad widerspiegeln. (ah)

Das Filmprogramm wird ergänzt durch Vorträge, Werkstattberichte und Podiumsdiskussionen. Eine Auswahl der Festivalfilme, Gespräche, Einführungen und zusätzliche Bonusfeatures werden online auf www.film-restored.de zur Verfügung stehen.

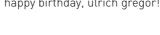
Weitere Informationen zum Festivalprogramm und Akkreditierungsmöglichkeiten unter: www. deutsche-kinemathek.de.

Entitled "For Real?!", the seventh edition of the Film Restored film heritage festival is dedicated to the many levels of documentary in film history. Authenticity and the claim to truth, ideology and pedagogy are recurring themes in the examination of the documentary form. Going beyond "informational content", artistic documentaries also explore the possibilities of visual design. The festival presents newly-restored films, which highlight the aesthetic and political complexity of the genre.

# Happy Birthday, Ulrich Gregor!

Anfang der 70er Jahre sah Ulrich Gregor in einer New Yorker Galerie Videoarbeiten des Künstlers Keigo Yamamoto und beschloss, sie dem Arsenal-Publikum in Berlin zugänglich zu machen. Er bat Mitstreiter\*innen, Fernsehgeräte mitzubringen, verteilte sie auf gestapelte 35-mm-Filmkartons im Kinosaal und synchronisierte sie, um das kollektive Videoschauen noch vor der Einführung des Beamers zu ermöglichen. Von Anfang an war der Filmhistoriker, Kritiker, Kino- und Festivalmacher auch das: Möglichmacher. Gemeinsam mit seiner Frau Erika und weiteren Cineasten gründete er 1963 die Freunde der Deutschen Kinemathek, die zunächst in der Akademie der Künste und an anderen Orten Filme zeigten. 1970 eröffneten sie das Kino Arsenal in der Welserstraße, 1971 retteten sie die Berlinale mit der Gründung des Internationalen Forum des Jungen Films aus einer politischen Krise. In den folgenden Jahrzehnten ebneten sie Filmemacher\*innen aus aller Welt den Weg in die Kino- und Festivallandschaft, die für ihn immer Teil eines größeren gesellschaftlichen Zusammenhangs war, den es zu verstehen und zu verändern galt.

Zu seinem 90. Geburtstag, zu dem wir alle herzlich einladen, präsentiert Ulrich Gregor eine Auswahl an Filmen, die dazu beigetragen haben, darunter CHE COSA SONO LE NUVOLE? (Was sind die Wolken?) über den er sagt: "Der Kurzfilm gehört zu den schönsten, aber am wenigsten bekannten Werken von Pier Paolo Pasolini. Entstanden 1968, erzählt der Film ein Drama im Marionettentheater. Von realen Darstellern verkörpert, spielen Marionetten eine kondensierte Version von Shakespeares "Othello". - Einerseits eine Hommage an das sizilianische Puppentheater, aber auch eine Meditation über das Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit, hat CHE COSA ... eine humoristische, aber auch eine reflektive Fhene. In einem nachdenklichen Moment sagt Totò: "Wir sind in einem Traum innerhalb eines Traums". CHE COSA SONO LE NU-VOLE? ist zugleich Farce, Melodram, Satire, Parabel. Rezitation und verschmilzt diese Elemente auf unnachahmliche Art. Ein brillantes Kunstwerk, ein Film zum Immer-wieder-sehen. ein wahres capolavoro." (stss) (18.9.)







© Frika Rahau



© Claudia Peppel

## Am Flügel: Eunice Martins

Satire, Slapstick, Verwechslungen und Verfolgungsszenen - mit DEWUSCHKA S KOROBKOI (Das Mädchen mit der Hutschachtel, UdSSR) 1927), der turbulenten Screwball Comedy avant la lettre, wurde Boris Barnet Ende der 20er Jahre zum "Begründer der Sowjetkomödie" (Bernard Eisenschitz). Typisch Barnet ist dabei jedoch, weder den Blick für den Alltag der Menschen zu verlieren noch die sozialkritischen Zwischentöne auszublenden. Anlass hierzu geben vor allem die geldgierigen Mitbewohner und Hutverkäufer, für die die junge, selbstbewusste Hutmacherin Natascha (großartig: Anna Sten) unentwegt neue Kreationen fertigt und diese durch Eis und Schnee nach Moskau liefert. Auf der beschwerlichen Reise in die große Stadt muss sich Natascha sowohl eines ungeschickten, sie glühend verehrenden Bahnbeamten erwehren, als auch des obdachlosen Studenten Ilia, der im Zug kurzerhand die Hutschachtel mitsamt Inhalt ramponiert. In Moskau nehmen die großen und kleinen Wirrungen ihren Lauf wie auch eine keimende Liebesgeschichte. (mg) (1.9.)

THOSE SHOCKING SHAKING DAYS (Selma Doborac, Österreich/Bosnien und Herzegowina 2016)

SKĄD BIORĄ SIĘ DZIECI (Jadwiga Żukowska, Polen 1966)

Die Regisseurin Binka Zhelyazkova



### Abschlussveranstaltung "Jugend filmt!"

Im Rahmen des Filmbildungsprojekts "Jugend filmt!" zeigen Schüler\*innen der Katholischen Schule Liebfrauen und der Carlo-Schmid-Oberschule die in diesem Jahr entstandenen Kurzfilme AUFBRUCH und ADIEU sowie eine Auswahl von Filmen anderer Schulklassen des internationalen Projekts "Le cinéma, cent ans de jeunesse". Die Schüler\*innen haben sich während des letzten Schuljahrs mit dem Thema "Motive des Films" beschäftigt, sich mit den Schüler\*innen in den anderen Ländern darüber ausgetauscht und werden über ihre Erfahrungen berichten.

**AUFBRUCH** (11. Klasse, Katholische Schule Liebfrauen) Céline möchte beim Campen der Clique ihrer besten Freundin dabei sein. Dem Vorhaben stehen eine vergessene Liebe, ein schwerwiegender Vorwurf und der Wettlauf mit der Zeit im Weg. Sich dieser Gruppe anzuschließen, ist nicht leicht und erfordert Mut.

**ADIEU** (12. & 13. Klasse, Carlo-Schmid-Oberschule) Eine Schaukel im Müll. Ein schwarzer Raum. Ein Spiegel als Tür in einen Wald. In welcher Wirklichkeit schwingen die Erinnerungen? (15.9.)

#### **Berliner Premiere:**

#### THOSE SHOCKING SHAKING DAYS

Welcher Freischärlerbefreiungseinheit würden Sie sich anschließen, wenn Sie zwischen zwei möglichen Stilen der Befreiungsarbeit wählen könnten? Ist die kritische Betrachtung eines Krieges durch Poetizität oder durch Visualität zu bewerkstelligen? Versagen Zeichen und Zeichensysteme im Angesicht des Unmöglichen, des Schockhaften oder ändern sie sich nur? Selma Doboracs Essayfilm THOSE SHOCKING SHAKING DAYS (Österreich/Bosnien und Herzegowina 2016) setzt sich anhand des Bosnienkriegs der 90er Jahre mit der medialen Repräsentation von Krieg und der Darstellbarkeit von Gräueln auseinander. indem er sein Publikum exzessiv mit herausfordernden Fragen konfrontiert. Diese erscheinen im Bild, eingebettet in tonlose statische 16-mm-Aufnahmen von zerstörten, mit Natur überwucherten Häusern oder in Amateurvideos vom Kriegsgeschehen. Andere werden aus dem Off zu Schwarzbild eingesprochen – Ergebnis und Auslöser einer bildkritischen Reflexion, für die derzeit erneut Anlass besteht. (bik) (20.9., zu Gast: Selma Doborac)



## Nomadische Subjekte

Das von Gabriela Sitek kuratierte Filmprogramm entstand im Rahmen der Living Archive Residency und basiert unter anderem auf Recherchen in der großen Sammlung polnischer Filme, die sich im Archiv des Arsenal befindet. Die thematische Klammer ist die Vielfalt von Frauen als nomadische Subjekte im Kontext des "polnischen Archivs" sowie die spezifische Situation der Residency. Die beiden polnischen Filme, SKAD BIORA SIE DZIECI (Jadwiga Żukowska, 1966) und PIERWSZE POKO-LENIE (Krystyna Gryczełowska, 1963), beziehen sich auf die (historische) Emanzipation von Frauen in Polen und dienen als Ausgangspunkt, Themen wie nomadische Subjekte, Diversität und Begehren zu diskutieren. Auf gueere Identität sowie auf Archive selbst verweisen DREAMS OF A VIRGIN (Claudia Schillinger, 1985), GENTLY DOWN THE STREAM (Su Friedrich, 1981), MESHES OF THE AFTERNOON (Maya Deren, Alexander Hammid, 1943) und NITRATE KISSES (Barbara Hammer. 1992). (gs) Die Living Archive Residency besteht seit 2011 in Kooperation mit dem Goethe-Institut. (28.9.)

#### arsenal 3

arsenal 3 als Fußnotenkino zum Programm des Kinos und den Tätigkeiten des Verleihs und Archivs macht im September Pause, um sich im nächsten Monat mit einem neuen Konzept zu zeigen. Bis dahin präsentieren wir im September für alle kostenlos einen Dokumentarfilm über die bulgarische Regisseurin Binka Zhelyazkova, der wir im Rahmen von Women Make Film (S. 12) einen Schwerpunkt widmen. Elka Nikolova porträtiert in BINKA: TO TELL A STORY ABOUT SILENCE (Bulgarien 2006) Bulgariens erste Filmemacherin. Ihr kritisches Verhältnis zu den politischen Verhältnissen im kommunistischen Bulgarien machte sie zu einer umstrittenen und streitharen. Regisseurin, deren Filme im Ausland erfolgreich auf Festivals gezeigt, zuhause aber mit Argwohn betrachtet wurden. Aus Filmausschnitten und in den Aussagen von Weggefährt\*innen entsteht das Bild einer Regisseurin, deren Karriere immer wieder behindert und die immer wieder zum Schweigen gezwungen wurde, aber dennoch mit großer Beharrlichkeit ein einzigartiges und reiches Werk schuf (al)

<sup>»1</sup> arsenal 1 | »2 arsenal 2 | OF Original fassung | DF Deutsche Fassung | OmU Original mit deutschen Untertiteln | OmE Original mit engl. Untertiteln | OmF Original mit französischen Untertiteln | ZT Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

15 100	16.30 »1	Jugend filmt <b>aufBruch</b> 11. Klasse, Katholische Schule Liebfrauen Digital file   10 Min. <b>Adieu</b> 12. und 13. Klasse, Carlo-Schmid-Oberschule Digital file   5 Min. und weitere Filme	
		□ In Anwesenheit der Schüler*innen S. 24	
	20.00 »1	Women Make Film <b>Baseinat</b> The Swimming Pool Binka Zhelyazkova Bulgarien 1977 35 mm   <b>OmE</b>   137 Min.   S. 16	
16 Fr	19.00 »1	Women Make Film Bulgarien 1957 Life Flows Slowly by 35 mm   <b>OmE</b>   105 Min.   S. 15	
	21.15 »1	Women Make Film Binka Zhelyazkova Privarzaniyat balon The Tied-Up Balloon Bulgarien 1967 DCP   OmE   95 Min.   S. 15	
17 <sub>Sa</sub>	19.00 »1	Marcello Mastroianni <b>Divorzio all'italiana</b> Scheidung auf Italienisch Pietro Germi Italien 1961 Mit Stefania Sandrelli, Daniela Rocca 35 mm   <b>OmE</b>   105 Min.   S. 9	
	21.15 »1	Marcello Mastroianni <b>La decima vittima</b> Das zehnte Opfer Elio Petri Italien/F 1965 Mit Ursula Andress, Elsa Martinelli, Salvo Randone 35 mm <b>  OmE  </b> 92 Min.   <b> </b>	
<b>18</b> <sub>50</sub>	11.00 »1	Happy Birthday, Ulrich Gregor! Geburtstagsmatinée mit einem Kurzfilmprogramm von Ulrich Gregor darunter <b>Che cosa sono le nuvole?</b> (Pier Paolo Pasolini 1968) und anderen Filmen  Es sprechen: Stefanie Schulte Strathaus, Gertrud Koch und Naum Kleiman Alle sind herzlich eingeladen! S. 22	
	20.00 »1	Marcello Mastroianni Adua e le compagne Adua und ihre Gefährtinnen Antonio Pietrangeli Italien 1960 Mit Simone Signoret, Sandra Milo, Emmanuelle Riva 35 mm   OmE   106 Min.   S. 6	
19 мо	20.00 »1	Marcello Mastroianni <b>La notte</b> Die Nacht Michelangelo Antonioni Italien/F 1961 Mit Jeanne Moreau, Monica Vitti, Bernhard Wicki 35 mm <b>  OmE  </b> 122 Min. <b> </b> S. 8	
20 Di	20.00 »1	Berliner Premiere Herzegowina 2016 Those Shocking Shaking Days Selma Doborac Österreich/Bosnien und DCP   dt. 0F   88 Min.  Anschließend Diskussion mit Selma Doborac Moderation: Birgit Kohler S. 24	
21мі	19.00 »1	Film Restored Begrüßung: Rainer Rother (Deutsche Kinemathek) Little Dieter Needs to Fly Werner Herzog D/USA 1997 Beinführung: Kristina Jaspers (Deutsche Kinemathek)  DCP   OmE   77 Min. S. 17	
22 <sub>Do</sub>	10.00 »1	Film Restored We can't get no satisfaction: Das Unbehagen an der dokumentarischen Form Elisa Jochum (Deutsche Kinemathek) S. 17	
	11.00 »1	Film Restored Podiumsgespräch: Natur und Mensch im deutschsprachigen Kulturfilm Oliver Bruck (Filmarchiv Austria), Giorgio Trumpy (Norwegian University of Science and Technology), Sreya Chatterjee (HTW Berlin), Rita Clemens (Bundesarchiv), Ulrich Rüdel (HTW Berlin), Thomas Worschech (DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum) S. 17	
	14.00 »1	Film Restored Natur in Gefahr! BRD 1952 Eugen Schumacher DCP   66 Min.  Einführung: Thomas Worschech (DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum)  S. 17	
	16.00 »1	Film Restored Werkstattbericht: Zur Restaurierung der Filme von Werner Herzog Thomas Bakels (Alpha-Omega digital GmbH) S. 17	
	17.00 »1	Film Restored <b>Belarmino</b> Fernando Lopes Portugal 1964 DCP   <b>OmE</b>   74 Min. ■ Einführung: João Antunes S. 17	
→ Wiederholung   ■ Veranstaltung mit Gästen   ♥ Externer Veranstaltungsort   * Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst   * Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen   ₩ Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden.			

Videokunst)

28

S. 20

<sup>»1</sup> arsenal 1 | »2 arsenal 2 | OF Original fassung | DF Deutsche Fassung | OmU Original mit deutschen Untertiteln | OmE Original mit engl. Untertiteln | OmF Original mit französischen Untertiteln | ZT Zwischentitel | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge.

<b>25</b> <sub>so</sub>	11.00 »1	Film Restored Werkstattbericht: Digitalisierung und Restaurierung von Abschlussfilmen der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf im dokumentarischen Format auf 16-mm-Farbumkehrfilm Anke Wilkening (Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf) S. 17
	11.30 »1	Film Restored <b>Ein Herbst im Ländchen Bärwalde</b> Gautam Bora DDR 1983 DCP   30 Min. <b>Glück Auf – Bilder einer Begegnung</b> Rainer Burmeister DDR 1981 DCP   26 Min. <b>Meiningen-Meiningen</b> Gudrun Steinbrück, Julia Kunert DDR 1979 DCP   <b>OmE</b>   30 Min.   S. 20
	14.00 »1	Film Restored Staunen über das Alltägliche – Kinderfilme von Harun Farocki Filmprogramm für Kinder ab 5 Jahren Moderation: Anna Faroqhi (Autorin) S. 20
	16.00 »1	Film Restored *I'm a Negro. I'm an American – Paul Robeson Kurt Tetzlaff DDR 1989 Einführung: Philip Zengel (DEFA-Stiftung)  COLUMN 186 Min. S. 21
	19.00 »1	Film Restored *Mit Pyramiden Renate Sami D 1991 DCP   OmU   94 Min.  ☐ Filmgespräch: Renate Sami S. 21
26 мо	20.00»1	Marcello Mastroianni L'assassino The Assassin Elio Petri Italien/F 1961 Mit Micheline Presle, Salvo Randone 35 mm   <b>OmE</b>   97 Min.   S. 8
27 Di	20.00 »1	Marcello Mastroianni <b>Cronaca familiare</b> Family Portrait Valerio Zurlini Italien 1962 Mit Jacques Perrin, Salvo Randone 35 mm   <b>OmE</b>   113 Min.
28 мі	20.00 »1	Nomadische Subjekte  *Skąd biorą się dzieci Polen 1966  *Pierwsze pokolenie Polen 1965  *The First Generation Krystyna Gryczełowska Polen 1963  *Ome   10 Min.  *Pierwsze pokolenie Polen 1963  *Ome   10 Min.  *Spreams of a Virgin   Claudia Schillinger   BRD 1985   16 mm   12 Min.  *Gently Down the Stream   Su Friedrich   USA 1981   16 mm   12 Min.  *Meshes of the Afternoon   Maya Deren, Alexander Hammid   USA 1943   16 mm   14 Min.  *Nitrate Kisses   Barbara Hammer   USA 1992   16 mm   0mU   64 Min.  *Präsentiert von Gabriela Sitek   S. 25
29 <sub>Do</sub>	20.00 »1	Marcello Mastroianni <b>La dolce vita</b> Das süße Leben Federico Fellini Italien/F 1960 Mit Anouk Aimée, Anita Ekberg, Yvonne Furneaux, Alain Cuny, Nico, Lex Barker, Laura Betti DCP   <b>OmE</b>   174 Min.   S. 8
30 Fr	19.00 »1	Marcello Mastroianni <b>La decima vittima</b> Das zehnte Opfer Elio Petri Italien/F 1965 Mit Ursula Andress, Elsa Martinelli, Salvo Randone 35 mm <b>  OmE  </b> 92 Min.   S. 9
	21.00 »1	Marcello Mastroianni <b>L'uomo dei cinque palloni / Break-Up</b> Marco Ferreri Italien/F 1965/68 Mit Catherine Spaak, Ugo Tognazzi 35 mm   <b>OmE</b>   85 Min.   <b>←</b> 1.10.   S. 10

G, Wiederholung | □ Veranstaltung mit Gästen | ♥ Externer Veranstaltungsort | \* Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | \* Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen | ₩ Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden.







Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V. im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im Internet: www.arsenal-berlin.de mail@arsenal-berlin.de | Eintrittspreise: Gäste: 8.50€ | Mitglieder: 5 € | Kinder: 3 € | Berlin-Pass: 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 1.50 €, ab 210 Minuten: 2 € | Mitaliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die Mitgliedschaft kann an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. Online-Kartenverkauf: www.arsenal-berlin.de Vorbestellungen per Mail an: ticket@arsenal-berlin. de (Mo-Fr bis 17 Uhr) oder telefonisch unter (030) 26955-100 Verkehrsverbindungen: U-Bahn/S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 Bankverbindung: Bankfür Sozialwirtschaft, IBAN: DE07100205000003344300, BIC: BFSWDE33BER Anzeigen: marketing@arsenal-berlin.de

Arsenal-Archiv im silent green: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | Verkehrsverbindungen: S 45/Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz/S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Hans-Joachim Fetzer (hif), Milena Gregor (mg), Anke Hahn (ah), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Gabriela Sitek (qs), Stefanie Schulte Strathaus (stss)

Konzept, Layout, Repro: www.satzinform.de | Papier: Dacostern 135 g/m<sup>2</sup> (Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft) | Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:





#### Medienpartner:







**LE MONDE** diplomatique

#### Kooperationspartner:







Dank an unsere Partner in diesem Monat:

















LA DECIMA VITTIMA [Das zehnte Opfer, Elio Petri, Italien/Frankreich 1965 | 17. & 30.9.]

